

Bank Frick begegnet Kosten mit Wachstum

Ergebnis Die Bank Frick & Co. AG mit Sitz in Balzers weist für die ersten sechs Monate des Jahres einen Gewinn von 2,7 Mio. Franken aus. Dies entspricht einem Plus von 26,9 Prozent.

In allen strategischen Geschäftsbereichen verzeichnet die Bank gesundes Wachstum. Den Zinsertrag steigerte Bank Frick um 17 Prozent auf 9 Mio. Franken. «Dies hängt unter anderem mit dem strategischen Ausbau des Geschäfts mit Betriebsmittelfinanzierungen zusammen. Hier sind die Margen höher als im Hypothekengeschäft», teilte die Bank gestern mit. Betriebsmittelfinanzierungen bietet Bank Frick schwerpunktmässig gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Masterpayment AG an. Den Zinsaufwand konnte die Bank auf 2 Mio. Franken senken. Dies entspricht einer Reduktion des Aufwandes um 14,8 Prozent. Sie konnte die Zinsmargen erhöhen und ist weniger auf Refinanzierung angewiesen. Hintergründe dafür sind unter anderem langlaufende Hochzinssertifikate, welche in der Berichterstattungsperiode ausliefen. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftete das Finanzinstitut einen Nettoertrag von 3,9 Mio. Franken (+2,9%). Die Erträge nahmen um 0,9 Mio. Franken ab. Dies ist unter anderem auf das Auslaufen von bislang im Vereinigten Königreich angebotenen Kreditmodellen zurückzuführen. Den Aufwand konnte Bank Frick ebenfalls deutlich um 1 Mio. Franken senken, sodass der Nettoertrag leicht höher

ausfiel als in der Vergleichsperiode. Der Erfolg aus Finanzgeschäften nahm um die Hälfte auf CHF 0,8 Mio. ab. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2016 ist im Wesentlichen als Einzelerfolg zu sehen, welcher vornehmlich auf die damaligen Turbulenzen am Währungsmarkt zurückzuführen ist (Stichwort Brexit). Zusätzlich gab es im Finanzerfolg des ersten Halbjahres 2017 Einmalaufwände im Bereich der negativen Wertanpassungen auf Finanzanlagen, welche den Erfolg zusätzlich belasteten. «Grundsätzlich sehen wir im Bereich Finanzgeschäfte jedoch noch deutlich Potenzial», wird CEO Edi Wögerer in der Aussendung zitiert. Der Geschäftsaufwand stieg trotz bedeutender Investitionen um lediglich 2,8% auf 8,7 Mio. Franken. Den Anstieg verursachten Mehrkosten beim Personal- und beim Sachaufwand.

Verschiedene Wachstumsmotoren

«Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die klassischen Geschäftsfelder tendenziell eher stagnieren. Unsere Wachstumsmotoren sind E-Geschäfte sowie unser Geschäft mit Fonds und Emissionen», so Wögerer. Der übrige ordentliche Ertrag liegt bei 0,7 Mio. Franken. Dies entspricht den Erwartungen. Das ausserordentlich gute Ergebnis des ersten

Halbjahres 2016 war auf zwei Sondereffekte zurückzuführen: die Veräusserung von Anteilen an Visa Europe sowie den Verkauf des Betriebsmittelfinanzierers Masterpayment AG an Net 1 UEPS Technologies, Inc. (Net1). Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken wurden im ersten Halbjahr 2017 nicht vorgenommen.

Erwartete Vermögensabflüsse

Die Bilanzsumme von Bank Frick beträgt 990 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme um 9,2 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2016. Der Rückgang ist zu einem grossen Teil auf Abflüsse von Vermögenswerten im Rahmen der Liechtenstein Disclosure Facility (LDF) mit dem Vereinigten Königreich zurückzuführen. Die LDF ermöglichte es steuerpflichtigen Personen im Vereinigten Königreich, unversteuerte Vermögenswerte via Liechtenstein zu legalisieren. Das Programm lief Ende 2015 aus. Die Hypothekendarlehen hat Bank Frick in den vergangenen sechs Monaten auf 108 Mio. Franken (+22%) ausgebaut. «Damit diversifizieren wir unser Geschäft strategiekonform in risikoärmeren Bereichen», so Edi Wögerer weiter. Strategisch legt Bank Frick ihren Fokus weiterhin auf digitalisierte Geschäftsmodelle, welche



Bank Frick in Balzers hat im ersten Semester 2017 den Gewinn um 27 Prozent auf 2,7 Mio. Franken gesteigert. (Foto: ZVG)

sie auch für und mit Drittunternehmen (Fintechs) entwickelt. Eine enge strategische Partnerschaft ging Bank Frick im Jahr 2016 mit Net1 ein. Ende Januar 2017 konnte sie bekannt geben, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Net1 und Bank Frick nun in einer Beteiligung des internationalen Anbieters von Zahlungssystemen an der Bank mündet. Das Eigentümerkontrollverfahren der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein ist noch nicht abgeschlossen, die Zustimmung noch ausstehend.

Erstes Kryptowährungszertifikat

Im zweiten Quartal entwickelte Bank Frick das erste Kryptowährungszertifikat und hat es Ende Juni aufgelegt. Es handelt sich um eine Privatplatzierung. Mit diesem ersten Zertifikat testete Bank Frick unter realen Bedingungen alle internen Abläufe und die Stabilität der Schnittstellen. «Nun können wir qualifizierten Anlegern die Möglichkeit geben», erklärt Edi Wögerer,

«sehr einfach an der Kursentwicklung von Kryptowährungen zu partizipieren.»

Risikoarm und nachhaltig

«Seit nunmehr über zwei Jahren setzen wir vermehrt auf risikoärmere Geschäftsbeziehungen. Vorhandene Risiken haben wir identifiziert und reduzieren diese gezielt», so Wögerer. Die Massnahme betrifft insbesondere den Bereich Privatkundengeschäft. Zur Risikominimierung wird auch die Fokussierung auf Kernmärkte und Kernkunden beitragen. «Die unterschiedlichen Finanzierungsprodukte und unsere E-Geschäftsmodelle erfordern fachspezifisches Know-how. Dieses ist bei uns im Haus vorhanden und trägt dazu bei, die innewohnenden Risiken richtig zu qualifizieren und zu quantifizieren.» Im Bereich Kreditkartenacquiring und -issuing (MasterCard und Visa) arbeitet Bank Frick ausschliesslich mit Partnern mit nachhaltigen Geschäftsmodellen zusammen. (pf/hf)

ANZEIGE

Finanzfragen - Die VP Bank schafft Klarheit

Fondsmanager erwarten weiterhin steigende Aktienkurse

VADUZ Zu Jahresbeginn prognostizierten renommierte Vermögensverwalter steigende Kurse an den internationalen Aktienmärkten. Und sie behielten recht. Die Indizes Dow Jones, S&P 500 und der SMI erfreuten die Anleger mit Avancen von 10 Prozent und mehr.

Erwarten die Fondsmanager weiterhin steigende Kurse?

Ja. Die Aktienmärkte sind zwar nicht mehr günstig bewertet, doch es sprechen weiterhin einige Gründe für eine positive Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte. Führende Fondsmanager sehen vor allen drei Kernargumente: die sehr guten Geschäftszahlen für das zweite Quartal, das nachlassende Interesse für Anleihen sowie das verhältnismässig ruhige Börsenumfeld. Es sind nur wenige Themen erkennbar, welche die Risikofreude der Anleger trüben dürften. Einzige, grössere Ausnahme wäre eine Eskalation des Nordkorea-Konflikts. Dieser würde aber zu Kaufgelegenheiten führen.

Womit sind die Investoren am besten beraten? Mit Direktanlagen, ETFs oder aktiv verwalteten Anlagefonds?

Eine breite Diversifikation der Vermögenswerte ist immer ratsam. Somit sind Anlagefonds generell im Vorteil, egal, ob es sich um aktiv



Richard Schlup, Senior Investment Manager bei der VP Fund Solutions (Liechtenstein) AG. (Foto: ZVG)

oder passiv verwaltete handelt. 2017 haben die aktiven Fonds bisher mehrheitlich die Nase vorn. Mit einem Schweizer Aktienfonds liess sich im laufenden Jahr bereits eine Kurssteigerung von durchschnittlich knapp 10 Prozent erzielen. Mit beliebten Aktien wie Roche, Zürich, Swiss Re oder ABB, die Bestandteil vieler Portfolios sind, wurde eine solche Rendite im ersten Halbjahr bei Weitem nicht erreicht.

Welche Resultate erzielten die von Ihnen ausgewählten Fondsmanager?

Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung, der Dominanz der klein- und mittelgross kapitalisierten Firmen und des Ausbleibens schlechter Nachrichten verzeichneten die von uns berücksichtigten Fondsmanager sehr erfreuliche Resultate. Der VP Bank Best Manager Swiss Equities Fonds erzielte bereits eine Wertentwicklung von fast 12 Prozent. Dies wurde sogar mit einem deutlich geringeren Risiko im Vergleich zum Markt erreicht.

Ein Blick in das Portfolio des VP Bank Best Manager Swiss Equities Fonds verrät, dass sie nicht immer dieselben Manager halten.

Das ist korrekt. Unser Prozess verlangt, gezielt auch bewährte Fondsmanager auszutauschen. Denn immer wieder eröffnen sich Anlagemöglichkeiten, die noch vielversprechender sind. Ein Ausruhen auf den Lorbeeren gibt es also nicht. Dieser Weg hat sich vollends bewährt. So selektieren wir seit fast zwei Jahrzehnten die aussichtsreichsten Fonds, mit dem Ziel, für unsere Kundschaft das bestmögliche Anlagevehikel zu schaffen.

Sie können mit Richard Schlup unter Tel. +423 235 67 30 oder per E-Mail an richard.schlup@vpbank.com in Kontakt treten. VP Bank - sicher voraus.

Erneut ausgezeichnet

Bankenverband erhält internationale Awards

VADUZ Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) wurde - wie schon in 2016 - erneut mit dem «Wealth & Money Management Award» ausgezeichnet. Zudem erhielt die Interessensvertretung der liechtensteinischen Banken zum wiederholten Mal den ACQ Global Award. Die ACQ Global Awards werden seit 2006 von den Lesern des ACQ-Magazins und vom ACQ5-Newsportal vergeben: Beide Medien richten sich weltweit an CEOs und CFOs wie auch andere Corporate-Finance- und Private-Equity-Führungskräfte. «Jedes Jahr suchen wir mit ihrer Unterstützung nach Branchenführern, herausragenden Einzelpersonen, vorbildlichen Teams und renommierten Unternehmen, die wir als Massstab für Leistung und Best Practice in einer Vielzahl von Bereichen darstellen», heisst es in einer Erklärung. Der ACQ Global Award als International Financial Services Body of the Year, mit dem der Liechtensteinische Bankenverband erneut ausgezeichnet wurde, gilt als Bestätigung für die ausgezeichnete Arbeit, die der Branchenverband geleistet habe. Die Awards sind eine Anerkennung für jene, die am erfolgreichsten auf die Herausforderungen am Markt reagieren. «Unsere Auszeichnungen sind die einzigen Branchenehrungen, die ausschliesslich auf der Grundlage von Wählerbeteiligung verliehen werden.» Mehr als

200 000 Vorschläge sind bei der Jury eingegangen: «Geleitet von dieser Umfrage werden diejenigen Unternehmen und Einzelpersonen geehrt, die den grössten Einfluss auf die Industrie im Jahr 2016 gehabt haben. Bei der Beurteilung prüfen wir die Nominierungen unserer Leser und zeichnen dann die Besten in den jeweiligen Kategorien für ihre aussergewöhnliche Leistung aus.» Nach 2016 wurde der Liechtensteinische Bankenverband auch in diesem Jahr mit dem «Wealth & Money Management Award» als Best Private Banking and Wealth Management Organisation ausgezeichnet, den das britische «Wealth & Finance»-Magazin zum vierten Mal vergeben hat. (pd/hf)

ANZEIGEN

ETHENEA

managing the Ethna Funds

www.ethenea.com
Tel. 00352-276921-10
Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein
Volksbank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

COMPARTMENT	Tageskurse per 22. August 2017
ETHENEA Independent Investors S.A.	
Ethna-AKTIV	A CHF 107.9800
Ethna-AKTIV	T CHF 118.3900
Ethna-AKTIV	A EUR 126.0800
Ethna-AKTIV	T EUR 131.9800
Ethna-Defensiv	A EUR 135.4400
Ethna-Defensiv	T EUR 160.8900
Ethna-Dynamisch	A EUR 77.0800
Ethna-Dynamisch	T EUR 79.4600

ANZEIGE



Fondslösungen, die auf der ganzen Linie überzeugen.

Mit unserem Kompetenzzentrum VP Fund Solutions bieten wir unseren anspruchsvollen Kunden erstklassige Fondslösungen mit einer persönlichen Note.

www.vpbank.com